

Der verirrte Wind

Autor(en): **Wagner, F.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die jetzigen Ausnahmeverhältnisse erschweren eine nachträgliche Beschaffung der in unseren Bibliotheken meist fehlenden französischen, englischen und italienischen Originalwerke außerordentlich; daher ist es besonders zu begrüßen, wenn Professor Oesterreich nun eine kritische Zusammenstellung des wichtigsten, heute schon feststehenden Materials liefert. — Als Psychologe von Fach berücksichtigt Professor Oesterreich in erster Linie die „psychologischen“ Phänomene des Okkultismus (Telepathie, Hellsehen, Cross-Correspondence-Phänomene etc.), während die besonders interessanten „physikalischen“ Phänomene — wohl auch mangels persönlicher Experimentalerfahrung des Autors — für den Kenner etwas zu stiefmütterlich behandelt erscheinen.

Jedenfalls stellt aber das Erscheinen dieses Buches aus der Feder eines führenden deutschen Gelehrten einen *Wendepunkt* dar und man muss Professor Oesterreich Recht geben, wenn er sich über die Bedeutung des metapsychologischen Problems folgenderweise ausdrückt: „Wir haben es schon jetzt mit Entdeckungen zu tun, die an Bedeutung den größten Entdeckungen unserer Tage in den Naturwissenschaften ebenbürtig sind. — Jedoch das Verhalten einer erheblichen Zahl, namentlich unter den älteren philosophischen und psychologischen Forschern der Gegenwart gegenüber diesen Phänomenen erinnert sehr stark an jene Florentiner Gelehrten, die Galileis astronomische Entdeckungen leugneten und sich weigerten, durch das Fernrohr zu sehen, um sich nicht von ihnen überzeugen zu können.“

WIEN

ERICH VON CZERNIN



DER VERIRRTE WIND

Von F. W. WAGNER

Am Abend kam aus den Wiesen der Wind
In die Straßen der großen Stadt.
Da war er wie ein kleines Kind,
Das die Mutter verloren hat.

Er tastete zag an den Häusern herum
Und blickte in alle Stuben hinein
Und fiel dann im Dunkeln irgendwo um
Und schlief weinend ein.

